

Babyboom wie seit Langem nicht

Schweizer Spitäler verzeichnen 2015 Geburtenrekorde und stellen Personal ein

Bern. In zahlreichen Kliniken gab es im Jahr 2015 eine Rekordzahl an Geburten. Im Universitätsspital Basel kamen 2015 so viele Babys zur Welt wie seit 43 Jahren nicht mehr.

Es waren 2519 Geburten und damit etwa sieben am Tag. Die Höchstzahl wurde mit 16 am 11. August erreicht. Insgesamt gab es 97-mal Zwillinge und dreimal Drillinge. Leicht rückläufig war die Zahl der Kaiserschnitte, ihr Anteil sank von 37 auf 36 Prozent.

Bei der Insel Gruppe AG mit ihren Geburtsabteilungen in Bern und Münsingen erblickten bis Ende Dezember nicht weniger als 2313 neue Erdenbürger das Licht der Welt, wie das Unternehmen am Berchtoldstag mitteilte.

In Bern war das ein Anstieg um 14 Prozent gegenüber dem Rekordwert vom Vorjahr. Zudem gab es in der Frauenklinik Bern mit 118 Zwilling- und elf Drillingsgeburten einen neuen Mehrlingsrekord. Das Spital Thun meldete 1077 Geburten und damit den

Höchststand seit Beginn der statistischen Erfassung 1969.

Im Universitätsspital Basel verbrachten die Mütter mit ihren Babys durchschnittlich 4,1 Tage im Spital. 211 Neugeborene mussten in der Neonatologie betreut werden, ein Anteil von acht Prozent. Die Geburten in Basel nehmen gemäss Mitteilung seit 1993 kontinuierlich zu. Das Uni-Spital baute darum Abteilung und Personal aus.

Trend zu grösseren Familien

Im Genfer Universitätsspital (HUG) erblickten 4142 Kinder das Licht der Welt, nach Klinikangaben ebenfalls ein neuer Rekord. Auch in Genf wurden die Kapazitäten wegen des Geburtenwachstums ausgebaut.

Das Bürgerspital Solothurn und das Kantonsspital Olten verzeichneten einen Kindersegen wie seit 2006 nicht mehr. Die Zahl stieg um sieben Prozent auf 1365 Babys. Damit setzte sich der Trend zu wieder grösseren Familien



Drei von Tausenden. In Basel sind 2015 so viele Babys zur Welt gekommen wie seit 43 Jahren nicht mehr. Viele davon heissen Elena, Mia, Liam oder Dario.

fort, schreiben die Spitäler. Die «Durchschnittsmutter» sei nach wie vor um die 30 Jahre alt. Auch die diversen Kliniken der Hirslanden-Gruppe meldeten zahlreiche Geburten. Landesweit begrüsst sie 6210 neue Erdenbürger.

Die Hirslanden-Kliniken erhoben auch gleich noch die beliebtesten Vornamen. Bei den Mädchen schwangen Elena, Mia, Anna und Sophie obenauf. Die neugeborenen Knaben heissen am häufigsten Liam, Ben und Dario.

Das Spital Uster (ZH) meldet Aaron, Luca und Sofia als häufigste Babynamen. Insgesamt kamen dort 934 Kinder zur Welt, fast sieben Prozent mehr als im Vorjahr. Wie schon 2014 waren mit 488 Buben und 446 Mädchen mehr der Säuglinge männlichen Geschlechts.

Am meisten Kinder kamen mit 92 Geburten im Mai zur Welt, am wenigsten waren es im November. Auch ein Christkind gab es: An Weihnachten wurde ein Mädchen geboren. SDA

Nachrichten

Hochzeitsgäste bei Bus-Explosion getötet

Peshawar. Als ein mit Erdgas betriebenes Fahrzeug bei einem Unfall explodierte, sind in Pakistan mindestens 13 Buspassagiere ums Leben gekommen. Der zu einem Hochzeitskonvoi gehörende Bus kam im Nordwesten des Landes von einer Strasse ab und stürzte in eine Schlucht. Unter den Toten sind fünf Kinder. Sechs weitere Passagiere wurden verletzt. SDA

Hunderte Menschen in London evakuiert

London. Wegen eines grossen Gaslecks haben Hunderte Menschen in Süd-London die Nacht auf gestern in Notunterkünften verbracht. Etwa 500 Anwohner in Penge mussten ihre Häuser am späten Samstagabend verlassen, berichtete der Londoner *Evening Standard*. Mehrere Strassen wurden gesperrt. Ab 5 Uhr morgens konnten die Menschen nach einer kalten Nacht in ihre Häuser zurück, twitterte die Polizei. SDA

Lindsey Vonn flirtet mit Lewis Hamilton



Colorado. Lindsey Vonn ist offenbar mit Lewis Hamilton ins neue Jahr gestartet. Die US-amerikanische Skirennläuferin teilte am 31. Dezember ein selbst gedrehtes Video auf Facebook, das sie und den dreifachen Formel-1-Weltmeister Hamilton beim Skifahren zeigt. Vonn macht sich im Video über den gestürzten Lewis lustig und fällt kurz darauf selber in den Schnee. Schon im vergangenen Sommer wirkten die beiden sehr vertraut, als die Spitzensportlerin dem Weltmeister beim Grossen Preis von Silverstone ein Küsschen auf die Wange drückte. ml

Zwillinge aus zwei verschiedenen Jahren

Los Angeles. Im US-Bundesstaat Kalifornien ist ein Zwillingpaar mit unterschiedlichen Geburtsjahren auf die Welt gekommen – an Silvester. Maribel Valencia aus San Diego brachte vor Mitternacht am Silvesterabend 2015 eine Tochter mit dem Namen Jaelyn auf die Welt. In den ersten Minuten des Neujahrsmorgens 2016 wurde dann Jaelyns kleiner Bruder Luis geboren. SDA

«Game of Thrones»-Buch noch nicht fertig

Washington. Die Fertigstellung des neusten Buches zu der Serie «Game of Thrones» verzögert sich. «The Winds of Winter» ist nicht fertig», schrieb der Autor George R. R. Martin in der Nacht auf gestern in seinem Blog. Martin hatte gehofft, dass die sechste Folge der weltweit erfolgreichen Saga Anfang des neuen Jahres gedruckt werden könnte. Die Veröffentlichung wurde auf April verschoben. SDA

Lottozahlen

Schweiz
2, 22, 24, 35, 37, 38 | Glückszahl 4 | Replay 4
Joker 357382

Deutschland
1, 23, 30, 35, 43, 47 | SupZ 8
Spiel 77 6287057 | Super 6 318217

Frankreich
10, 19, 37, 44, 46 | Zusatzzahl 10

Gewinnquoten Schweizer Zahlenlotto
8 Fünfer mit Glückszahl je Fr. 13358.40
26 Fünfer je Fr. 1000.–
298 Vierer mit Glückszahl je Fr. 204.–
1573 Vierer je Fr. 96.50
4595 Dreier mit Glückszahl je Fr. 33.40
24978 Dreier je Fr. 12.25

Gewinnquoten Joker
13 mit 4 Richtigen je Fr. 1000.–
136 mit 3 Richtigen je Fr. 100.–
1326 mit 2 Richtigen je Fr. 10.–

Sämtliche Angaben ohne Gewähr.

Kaltfront bedeckt Berge mit Neuschnee

Der langersehnte Niederschlag ist eingetroffen

Bern. Eine Front brachte der Schweiz am Samstag verbreitet Regen und Schnee. An vielen Bergstationen wurden ungefähr zehn Zentimeter Neuschnee gemessen, so etwa in Flumserberg im Kanton St. Gallen.

Manche Skigebiete durften sich über noch mehr Schnee freuen. Auf dem Säntis gab es 20 Zentimeter Neuschnee, auf der Schwägalp 21 Zentimeter. Im waadtländischen La Dôle fielen sogar 25 bis 30 Zentimeter Schnee. Weiterhin warten muss das Flachland. Die Schneefallgrenze sank im Verlaufe des Samstags zwar, allerdings nur auf rund 800 Meter. Im Flachland fielen am Samstag statt Schneeflocken verbreitet fünf bis 15 Millimeter Regen.

Auch in den kommenden Tagen wird es immer wieder regnen und schneien, wie Andreas Asch von *MeteoSchweiz* sagte. Die Schneefallgrenze dürfte sich zwischen 700 und 1000 Metern einpendeln. Derzeit liegt in den Schweizer Bergen noch ungewöhnlich wenig Schnee, laut *Meteo*

Schweiz sind es nur rund 30 Prozent der langjährigen Norm.

Im Süden und im Engadin liege gar so wenig Schnee wie seit Messbeginn noch nie zu dieser Jahreszeit, schrieb das Institut für Schnee- und Lawinenforschung. Am Samstag regnete es in allen Gebieten des Südens, auch Ascona erhielt erstmals seit 65 Tagen wieder etwas Regen. Bis das Niederschlagsdefizit kompensiert sei, brauche es aber noch einige Zeit, schreibt *SRF Meteo*. Die Waldbrandgefahr ist im Tessin und in Teilen des Graubündens noch immer erheblich bis gross.

Reine Luft in Italien, Tote in Polen

In Italien sank die Smog-Belastung in den besonders betroffenen Städten Rom und Mailand dank dem Wetterumschwung am Wochenende wieder unter den Grenzwert von 50 Mikrogramm pro Kubikmeter Luft.

In Polen sind infolge des Kälteeintruchs bei Temperaturen um minus 15 Grad neun Menschen erfroren. SDA

«Star Wars» ist Kassenschlager

740 Millionen Dollar in 16 Tagen

New York. Der siebte Teil der «Star Wars»-Filmreihe bleibt unangefochten Spitzentreffer in den US-Kinos. Rund 88,3 Millionen Dollar hat «The Force Awakens» am Wochenende eingespielt. Das ist das erfolgreichste Wochenende eines Films überhaupt.

«The Force Awakens» ist nicht nur der erfolgreichste Disney-Film aller Zeiten in den USA. Er könnte gemäss der US-Zeitschrift *Variety* bereits heute nach 17 Tagen auch den 760-Millionen-Gesamtrekord von «Avatar» brechen und das höchste Einspielergebnis aller Zeiten erzielen. Bis gestern Abend stand «Star Wars» laut vorläufigen Schätzungen bei rund 740 Millionen Dollar.

Auf Platz zwei hält sich die Väter-Komödie «Daddy's Home» mit Will Ferrell und Mark Wahlberg tapfer bei 29 Millionen Dollar. Der Rekord von «Star Wars VII» gilt allerdings nur zu heutigen Eintrittspreisen.

Inflationsbereinigt hielte laut Branchenseite «InsideKino.de» immer noch «Vom Winde verweht» aus dem Jahr 1939 den Rekord, mit umgerechnet 2,4 Milliarden Dollar. SDA



Leicht lädiert notgelandet. Scheich Hamad Bin Khalifa al-Thani (64) kam aus Marokko nach Zürich. Foto Keystone

Was Landen in der Nacht kostet

Lärmbelästigung geht für einen Scheich nicht ins Geld

Zürich. Für die umstrittene nächtliche Landung dreier Flugzeuge in Klöten am 26. Dezember muss die katarische Königsfamilie 13 940 Franken bezahlen. 4500 Franken davon sind eine Lärmgebühr. Eine Sprecherin des Flughafens Zürichs bestätigte am Sonntag auf Anfrage eine entsprechende Meldung aus dem *SonntagsBlick*. In der Summe sind auch die Landegebühr und die Flughafentaxen enthalten. Die Lärmgebühr könne je nach Flugzeugtyp und Landezeit variieren, sagte die Sprecherin weiter. Erfolge die Nachtlandung zwischen Mitternacht und 6 Uhr früh, betrage die anfallende Lärmgebühr 1500 Franken pro Flugzeug.

Die Nachtlandungen erfolgten, weil sich der 64-jährige Scheich Hamad Bin Khalifa al-Thani in seinen Ferien in Marokko am Bein verletzt hatte und sich in der Schweiz medizinisch behandeln lassen wollte.

Die Schweizer Luftwaffe erteilte der Königsfamilie eine nächtliche Lande-erlaubnis für drei Maschinen, unter Verweis auf einen «medizinischen Notfall». Nur eine Maschine kam aus Marokko, die zwei weiteren aus Katar.

Auf dem Flughafen Zürich gilt seit 2010 zwischen 23 und 6 Uhr ein generelles Nachtlande- und Nachtflugverbot. Ausnahme- und Genehmigungen für medizinische Notfälle werden jedoch immer wieder erteilt: Im vergangenen Jahr wurde das Nachtflugverbot 65 Mal aus diesem Grund ausser Kraft gesetzt. SDA



Seltene Schönheit

Bevorzugt Regenwetter. Der Feuersalamander ist die Amphibie des Jahres 2016. Gewählt hat ihn die Koordinationsstelle für Amphibien- und Reptilienschutz Schweiz und die deutsche Gesellschaft für Herpetologie und Terrarienkunde. Er kommt in der Schweiz in weiten Teilen des Landes vor und besiedelt vor allem tiefere Lagen. Nördlich der Alpen ist der Feuersalamander strikt nachtaktiv. Erwachsene Feuersalamander sind meist nur bei Regenwetter zu beobachten. Das Tier steht auf der Liste gefährdeter Arten, da ihm die Gewässerverschmutzung und Fische in Bächen zusetzen. SDA Foto Key